

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Insertions-Preis:

pro 4 gespalte Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die
Expedition zu richten.



Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Herausgegeben
vom
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, 2. Juni 1877.

Expedition
bei
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung ist im Post-Zeitungs-catalog, erster Nachtrag unter Nr. 1065a eingetragen und nehmen alle Postanstalten im ganzen deutschen und österreichischen Postverbande Bestellungen darauf an.

Die Lehrlingsprüfungen.

Wiewohl uns in letzter Zeit von einer grossen Anzahl von Vereinen und Privaten Mittheilungen zugekommen sind, die uns ziemliche Sicherheit darüber geben, dass die Majorität innerhalb unseres Verbandes für die Einführung von Lehrlingsprüfungen ist, so scheint es doch immer noch, als wenn Einzelne von der Nothwendigkeit dieser zu treffenden Einrichtung nicht vollständig überzeugt wären, sei es, dass sie die Sache für schwieriger ansehen, als sie in Wirklichkeit ist, sei es, dass sie zu anderen Ausmittlungsmitteln greifen wollen, die unserer Ansicht nach aber den gewünschten und beabsichtigten Zweck nicht erfüllen können. Da wir nun die Meinung jedes Einzelnen unter uns hochachten und es uns fern liegt, irgendwelche majorisiren zu wollen, sondern wir vielmehr hohen Werth darauf legen, dass gerade eine so wichtige Fundamental-Bestimmung, wie die vorliegende, mit voller Einmüthigkeit aller Mitglieder eingeführt werde, halten wir es für angethan, die ganze Angelegenheit hier nochmals einer eingehenden Besprechung zu unterziehen, indem wir dabei gleichzeitig den Einwänden begegnen wollen, die uns während der Zeit über die Sache zur Kenntniss gekommen sind.

Vor Allem nun bitten wir, nicht, wie es hier und da bereits geschehen, zwei Dinge mit einander zu verwechseln, die, jedes für sich allein, betrachtet sein wollen, wir meinen die Fachschulen und die Lehrlingsprüfungen. Uns liegt es gewiss vollständig fern, die hohe Bedeutung der Fachschulen für die Förderung unserer Kunst nur im Geringsten verkennen zu wollen, im Gegentheil, wir halten die Errichtung von Fachschulen, wo es immer angeht, geradezu für einen der wichtigsten Zwecke innerhalb unserer Verbandsbestrebungen, wie wir das bei jeder sich uns darbietenden Gelegenheit stets mit aller Bestimmtheit ausgesprochen haben. Man muss jedoch hierbei die wirklichen Verhältnisse berücksichtigen und bedenken, dass die Fachschulen ein ausgezeichnetes Bildungsmittel sind, das nur leider nicht jedem unsere Kunst Erlernenden zugänglich gemacht werden kann.

Unterscheiden wir bei den zu errichtenden Schulen Fachschulen und Lehrlingsschulen, so würden zunächst erstere doch nur in sehr geringer Anzahl in Deutschland geschaffen werden können. Aus eigenen Mitteln würden sich derartige Institute noch lange nicht erhalten können, und die staatliche Beihilfe, die gerade jetzt in allen Berufszweigen für ähnliche Zwecke viel verlangt wird, dürfte keine zu bedeutende sein; jedenfalls bitten wir alle unsere Collegen, sich ja nicht der Täuschung hinzugeben, als ob der Staat ganz aus eigenen Mitteln für uns Fachschulen errichten würde, da ja sonst jeder andere Beruf mit ähnlichen, oft sehr hochgespannten Forderungen hervortreten würde. Es könnte sich auch, unserer Ansicht nach, höchstens um die Neuerrichtung von einer oder zwei wirklichen Uhrmacher-Fachschulen in Deutschland handeln; denn die Gründung dieser Anstalten findet ja schon ihre Begrenzung in der geringen Anzahl der sie Besuchenden. Wie viele von den jungen Leuten, welche die Uhr-

macherkunst erlernen, sind denn in der glücklichen Lage, ausser ihrer Lehrzeit noch ein paar Jahre auf eigene Kosten eine Fachschule besuchen zu können? Wir wünschten gewiss, es fände sich eine recht grosse Anzahl von Eleven, aber leider wird deren doch immer nur ein sehr kleines Häuflein sein.

Nun die Lehrlingsschulen aber; diese zu besuchen soll doch jedem Lehrling die Möglichkeit gegeben werden. Allerdings, aber nur da, wo eben Lehrlingsschulen errichtet werden können. Zählen wir aber alle die Städte in Deutschland zusammen, in denen sich Uhrmacher befinden, wie verschwindend klein wird dann die Anzahl der Orte sein, in denen es überhaupt möglich ist, Schulen zu errichten. Nur wenige, grössere Städte werden in der glücklichen Lage sein, dieses ausgezeichnete Bildungsmittel ihren Lehrlingen angedeihen lassen zu können. Die Uhrmacher in den grösseren Städten sind eben dadurch, dass sie eine Anzahl von Collegen zur gemeinsamen Durchführung der für ihre Interessen nothwendigen Massnahmen am Orte selbst vereinen können, viel besser daran, als die in den kleinen Orten vereinzelt lebenden Collegen, die gerade deswegen, weil sie in ihrer Isolirtheit wenig oder nichts für die Förderung der Berufsinteressen thun können, sich einem grossen Ganzen anschliessen, um durch die Vorkehrungen, welche dieser grosse gemeinschaftliche Verband zum Nutzen aller seiner Mitglieder trifft, auch die eigenen Interessen gefördert zu sehen. Da es nun aber unsere erste Pflicht ist, die Interessen der Gesamtheit des Verbandes, bei welchem jedes einzelne Mitglied sich mit allen übrigen in völlig gleichberechtigter Zusammengehörigkeit befindet, zu vertreten und zu berücksichtigen, so kann es sich folgerecht gar nicht darum handeln, ob Fachschulen oder Lehrlingsprüfungen, sondern ob Fachschulen und Lehrlingsprüfungen.

Was nun die Fach- und Lehrlingsschulen anbelangt, so meinen wir, wird über deren Nothwendigkeit und Nutzen kaum irgendwo noch ein Zweifel vorhanden sein, und wir werden es uns, wie schon gesagt, als eine unserer ernstesten Pflichten angelegen sein lassen, die Errichtung derselben, wo es immer möglich ist, mit Wort und That fördern zu helfen. Da es uns aber in erster Reihe darauf ankommt, eine gemeinsame Institution im Verbande zu schaffen, durch welche wir eine gewisse Sicherheit erhalten, dass überall, auch dort, wo die Errichtung von Fachschulen der localen Verhältnisse halber nicht möglich, für die bestmögliche Ausbildung der Lehrlinge gesorgt werde, so müssen wir die allgemeine Einführung von Lehrlingsprüfungen als einziges uns gebotenes Auskunftsmittel ergreifen, das uns übrigens doch auch, wenn es richtig aufgefasst wird, von grösserem Nutzen zu sein scheint, als man immer noch von mancher Seite anzunehmen geneigt ist.

Man hat gegen die Lehrlingsprüfungen an und für sich eingewendet, dass es schwierig sei, dieselben so zu gestalten, dass sich aus ihnen ein getreues Gesamtbild der Leistungsfähigkeit der Prüflinge ergebe; entweder seien die Prüfungsarbeiten zu leicht, dann würde aus der ganzen Institution ein schablonenmässiger Mechanismus, oder die gestellten Auf-